



SÜDOSTEUROPA- GESELLSCHAFT



Südosteuropa-Gesellschaft
(München)

Südost-Institut (Regensburg)

Lehrstuhl für Islamwissenschaft
(Universität Freiburg)

laden ein zum Symposium

Die Europäische Union in Südosteuropa und im Kosovo seit 2000 Herstellung übernationaler Kooperation oder Wiederkehr imperialer Ordnungsmuster?

Samstag, 23. Februar 2008, 15.00-21.00 Uhr

Veranstaltungsort:

„Haus zur lieben Hand“ der Universität Freiburg, Löwenstraße 16

[Zu Lage und Anfahrt: <http://www.uni-freiburg.de/de/universitaet/lageplaene/zentrum.php>]

Anmeldungen für die Veranstaltung werden erbeten bis 15. Februar an: barbara.ihle@orient.uni-freiburg.de

*Zweigstelle Freiburg der Südosteuropa-Gesellschaft, Prof. Dr. Maurus Reinkowski
Orientalisches Seminar der Universität Freiburg, Platz der Universität 3, 79085 Freiburg, Tel. 0761 / 203 3144*

Die Europäische Union in Südosteuropa und im Kosovo seit 2000
Herstellung übernationaler Kooperation oder Wiederkehr imperialer Ordnungsmuster?

Samstag, 23. Februar 2008, 15.00-21.00 Uhr

„Haus zur lieben Hand“ der Universität Freiburg, Löwenstraße 16

15.00-17.00

I. Vorträge: Der historische Hintergrund der Kosovo-Frage

Prof. Dr. Maurus REINKOWSKI (Orientalisches Seminar, Univ. Freiburg)	Das Osmanische Reich als 'Ordnungsmacht' in Südosteuropa: Erblast oder Vermächtnis?
Prof. Dr. Jörn LEONHARD (Historisches Seminar, Univ. Freiburg)	Hegemonie und Gleichgewicht: Europäische Großmacht- politik in Südosteuropa in historischer Perspektive
Dr. Konrad CLEWING, Stellvertr. Direktor (Südost-Institut, Regensburg)	Grundstrukturen und internationale Aspekte des Kosovo-Konflikts

17.15-18.45

II. Empfang: (Im Haus zur Lieben Hand, für Gäste mit Anmeldung)

19.00-21.00

**III. Podiumsdiskussion: Die Europäische Union in Südosteuropa und im Kosovo seit 2000:
Herstellung übernationaler Kooperation oder Wiederkehr imperialer Ordnungsmuster?**

Dr. Sabine RUTAR	Südost-Institut (Regensburg)
Moderation	
Dr. Enver HOXHAIJ	Minister für Unterricht, Wissenschaft und Technologie (Prishtina)
Gernot ERLER	Staatsminister im Auswärtigen Amt / Präsident der Südosteuropa-Gesell- schaft / Mitglied des Bundestages (SPD) für den Wahlkreis Freiburg
Bernd POSSELT	MdEP (München)
Dr. Klaus REINHARDT	General a.D. (Starnberg)

Anmeldungen für die Veranstaltung werden erbeten bis 15. Februar an: barbara.ihle@orient.uni-freiburg.de

*Zweigstelle Freiburg der Südosteuropa-Gesellschaft, Prof. Dr. Maurus Reinkowski
Orientalisches Seminar der Universität Freiburg, Platz der Universität 3, 79085 Freiburg, Tel. 0761 / 203 3144*

Die Europäische Union in Südosteuropa und im Kosovo seit 2000

Herstellung übernationaler Kooperation oder Wiederkehr imperialer Ordnungsmuster?

Samstag, 23. Februar 2008, 15.00-21.00 Uhr

„Haus zur lieben Hand“ der Universität Freiburg, Löwenstraße 16

Auf das Zerschlagen Jugoslawiens und die daraus entstehenden Kriege zu Beginn der 1990er Jahre reagierte die Europäische Union hilflos. Mit Ernüchterung, ja großer Beunruhigung konnte man verfolgen, wie sich in der Parteinahme der westeuropäischen Staaten für einzelne Akteure in Ex-Jugoslawien imperiale Machtinteressen und -strukturen des 19. Jahrhunderts neu abzuzeichnen schienen. Die lange Lähmung der europäischen Politik in den 1990er Jahren angesichts der Jugoslawienkriege ist paradoxerweise sowohl auf diesen Faktor innereuropäischer Machtkonkurrenzen zurückzuführen als auch darauf, dass in anderen Fällen die europäischen Staaten ihre in den Nachkriegsjahrzehnten mit viel Mühe entwickelte Kultur der Zusammenarbeit nicht durch unkontrollierbare Polarisierungen angesichts der Konflikte in Südosteuropa gefährden wollten – eine Einstellung, die nicht selten in Inaktivität mündete. Mit dem Ende der Jugoslawien-Kriege und des Kosovokrieges 1999 scheint die Gefahr solcher innereuropäischer Polarisierungen weitgehend ausgeräumt. Die Europäische Union als solche sieht sich heute in Südosteuropa als die bedeutendste und gestaltungsfähigste Ordnungsmacht. Mit den Beitritten Sloweniens, Ungarns, Rumäniens und Bulgariens zur Europäischen Union ist Südosteuropa auch nicht mehr nur Objekt europäischer Politik, sondern zu Teilen direkt in die EU integriert.

Nationale Interessen jedoch sind nach wie vor mit entscheidend bei der Gestaltung der europäischen Politik im südosteuropäischen Raum. Versinnbildlicht finden sie sich in der 1994 begründeten ‚Kontaktgruppe‘, die zurecht als eine Art Wiederkehr des ‚Konzerts der Mächte‘ beschrieben worden ist. Es ist einleuchtend, dass alle Staaten ihre politischen Vorstellungen hinsichtlich einer zukünftigen Ordnung Südosteuropas innerhalb der Europäischen Union zur Geltung bringen wollen. Aber inwieweit werden – über eine solche legitime Interessenpolitik hinausgehend – insbesondere die großen westeuropäischen Staaten Deutschland, England und Frankreich bei einzelnen Anlässen immer wieder eine Südosteuropa-Politik jenseits der EU-Struktur verfolgen? Wird es nicht in Zukunft Konflikte geben (Stichwort Kosovo-Frage), die in naher Zukunft nationalistische Egoismen unter den Staaten der EU wieder ohne weiteres mobilisieren könnten?

Insgesamt stellt sich die Frage, inwieweit sich die Politik der Einzelstaaten wie auch die der Europäischen Union in Südosteuropa in der Tradition imperialer Ordnungsmuster, wie wir sie aus dem 19. Jahrhundert kennen, verstehen ließe. Dies gilt für die Politik der westlichen Akteure und ihre Wahrnehmung auf dem Balkan ebenso wie für ihre Folgen vor Ort, wo sich nicht nur in Halbprotektoraten wie Bosnien-Herzegowina und Kosovo wieder die Frage nach Eigen- und Fremdbestimmung stellt.

Die einführenden Vorträge und die anschließende abendliche Podiumsdiskussion werfen einen Blick zurück sowohl in das 19. Jahrhundert als auch in die 1990er Jahre und versuchen, mit Schwerpunktsetzung auf den Kosovo, die Frage zu beantworten, inwieweit Großmachtreflexe in der Südosteuropa-Politik auch in Zukunft eine stabile EU-Politik in Südosteuropa in Frage stellen könnten.

Anmeldungen für die Veranstaltung werden erbeten bis 15. Februar an: barbara.ihle@orient.uni-freiburg.de

*Zweigstelle Freiburg der Südosteuropa-Gesellschaft, Prof. Dr. Maurus Reinkowski
Orientalisches Seminar der Universität Freiburg, Platz der Universität 3, 79085 Freiburg, Tel. 0761 / 203 3144*